

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: „Enkeltrick“, Schockanrufe (Folge 28 der Reihe „Aber sicher!“)

Gerade in unserem Landkreis wurde in jüngster Vergangenheit der sogen. Enkeltrick – teilweise erfolgreich – praktiziert. Bei dieser Form des Betrugs werden ältere Menschen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen um ihr erspartes Vermögen gebracht. Die Betrugsmasche hat seit 2012 deutlich zugenommen. So berichtete der Münchner Merkur im Januar dieses Jahres von einem Fall, bei dem eine Betrügerin 40.000 Euro von einer 72jährigen erbeutet hat.

Wie kam es zu dem Betrug und wie funktionieren ähnliche Fälle?

Laut Polizei erhielt die ältere Dame den Anruf einer Frau, die sich durch geschickte Gesprächsführung als eine Nachbarin ausgab. Sie erzählte der Rentnerin, dass sie eine Immobilie gekauft habe und gerade bei einem Notar in Augsburg sei. Durch einen Fehler der Bank sei eine Buchung noch nicht erfolgt. Aus diesem Grunde benötige sie dringend leihweise 40.000 Euro. Im weiteren Gespräch meldete sich auch ein angeblicher Notar, der die Geschichte bestätigte. Danach bestellten die Täter ein Taxi für die Seniorin, damit sie zu ihrer Bank fahren konnte. Als sie zurück in ihrer Wohnung war, kam eine angebliche Notar-Mitarbeiterin und holte das Geld ab. Erst einige Zeit später rief die Seniorin ihre Nachbarin an, wobei sich herausstellte, dass diese von dem Vorgang gar nichts wusste und die Rentnerin somit einem Betrug aufgesessen war.

Ähnlich funktionieren Betrügereien, bei denen z. B. „Enkel“ - daher der Name „Enkeltrick“ - anrufen, eine Notlage schildern und um Geld bitten. Auf Grund einer Unpässlichkeit könne das Geld nicht selbst abgeholt werden. Es werde ein Bekannter geschickt.

Zu dieser Kategorie von Delikten gehören daneben die Schockanrufe. Grundlage des Betrugs ist hier z. B. ein tragischer Unfall, der einen Verwandten des Angerufenen in große Notlage gebracht habe. Eine bestimmte Geldsumme werde sofort benötigt, um schlimmste Folgen zu verhindern.

Wie kann ich mich vor solchen Straftaten schützen?

- Seien Sie immer misstrauisch, wenn Personen sich am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben, die Sie als solche nicht erkennen. Erfragen Sie eventuell Dinge, die nur der richtige Verwandte/Bekannte wissen kann.
- Lassen Sie sich von einem Anrufer nicht drängen.
- Keine Details über familiäre oder finanzielle Verhältnisse herausgeben.
- Halten Sie mit Familienangehörigen Rücksprache.
- **Niemals** Geld an unbekannte Personen übergeben.
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen die Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt.

Christoph Fuchs